

Soviel kostet die Steuererklärung

Wie sich die Rechnung eines Beraters zusammensetzt – Auch PC-Programme können helfen

VON FELIX OHMES

Viel Zeit bleibt nicht mehr: Am 31. Mai muss die Steuererklärung spätestens beim Finanzamt sein – es sei denn, man lässt sie vom Steuerberater anfertigen. Dann verlängert sich die Frist bis zum Ende des Jahres. Das ist praktisch und erspart einem viel Arbeit. Die Erklärung vom Profi hat allerdings auch ihren Preis. Nur welchen? Und wie setzt sich das Honorar des Steuerberaters zusammen?

Das wissen viele nicht. Und damit auch nicht, ob der Berater der Wahl eher teuer oder günstig ist – und ob sich die Kosten vielleicht senken lassen. Wir haben mit Britta Schön, Finanz-Expertin beim Verbraucherportal Finanztip, gesprochen und erklären, wie die Rechnung des Steuerberaters zustande kommt.

Gesetzliche Regelung

Das Honorar regelt die Steuerberater-Vergütungsverordnung (StBVV). Es ist abhängig von drei Dingen: Zum einen vom Gegenstandswert, also bei der Einkommensteuererklärung von der Summe der Einkünfte.

Dann von Art und Anzahl der Leistungen – also ob der Steuerberater etwa eine Einkommen- und/oder Umsatzsteuererklärung erstellt. Und schließlich davon, für wie aufwendig er den Fall erachtet. Da ist der Ermessensspielraum groß. Die EU-Kommission hat die Bundesregierung kürzlich aufgefordert, die Regelungen für Steuerberater zu rechtfertigen. Überzeugt das die Kommission nicht, könnte die Gebührenordnung kippen.

Steuerberater-Honorar

Einkünfte des Mandanten: Wesentlichen Einfluss auf das Honorar des Steuerberaters haben die Einkünfte des Mandanten. Also der Betrag, der am Ende des Jahres netto von seinen Einnahmen übrig bleibt.

Dies ist der sogenannte Gegenstandswert. Grundsätzlich gilt: Je höher dieser ist, desto höher wird auch die Rechnung.

Denn: Die Höhe des Gegenstandswerts entscheidet darüber, wie hoch die Grundgebühr ist – nach der sich der Steuerberater bei seiner Rechnung richten muss. Für jede Leistung gibt es in der Vergütungsverordnung eine Tabelle, die jedem Gegenstandswert eine entsprechende Grundgebühr zuordnet. Beispiel aus der Gebühren-Tabelle fürs Erstellen einer Einkommensteuererklärung:

Gegenstandswert	Grundgebühr
8000-9000 Euro	433 Euro
25 000-30 000 Euro	720 Euro
80 000-95 000 Euro	1260 Euro

Einschätzung des Beraters: Die Grundgebühr ist allerdings immer nur ein Richtwert. Denn um das endgültige Honorar festzulegen, muss der Steuerberater die Grundgebühr noch einmal multiplizieren. Die StBVV gibt lediglich eine Spanne von zulässigen Faktoren vor – für das Erstellen einer Einkommensteuererklärung etwa alle Zahlen zwischen 0,1 und 0,6. Mit welchem dieser Werte er die Grundgebühr letztendlich multipliziert, entscheidet der Steuerberater selbst. Die Formel also lautet:

$$\text{Grundgebühr} \times \text{Faktor X} = \text{Honorar}$$

Wie unterschiedlich das Ergebnis sein kann, zeigen die folgenden zwei Beispiele für das Anfertigen einer Einkommensteuererklärung bei einem Gegenstandswert von 25000 Euro und einer entsprechenden Grundgebühr von 720 Euro:

$$\text{Beispiel A: } 720 \text{ Euro} \times 0,1 = 72 \text{ Euro}$$



Bis Ende Mai muss die Steuererklärung für das vergangene Jahr beim Finanzamt eingereicht sein. (Foto: dpa)

$$\text{Beispiel B: } 720 \text{ Euro} \times 0,6 = 432 \text{ Euro}$$

Welchen Faktor der Steuerberater einsetzt, ist abhängig von seinem Arbeits- und Zeitaufwand. Wer etwa mehrere Einnahmequellen hat oder Unterlagen nicht sortiert, muss mit einem höheren Faktor rechnen. In der Regel nehmen Steuerberater allerdings den Mittelwert. Beim obigen Beispiel wäre das 0,35, was einem Honorar von 252 Euro ent-

spricht. Und: Falls der Steuerberater mehr verlangt als die Mittelgebühr, muss er dies begründen.

Tipps

Kosten senken: Erkundigen Sie sich, nach welchem Satz der Steuerberater abrechnet – also mit welchem Wert er die Grundgebühr multipliziert. Und was Sie tun können, um ihm die Arbeit zu erleichtern und den Faktor somit zu verringern, etwa die Belege besser zu sortieren oder Dinge schon einmal selbst auszu-

rechnen, wie zum Beispiel die Umsatzsteuer.

Alternativen: Wer die Steuererklärung selbst erledigt, spart sich das Honorar für den Steuerberater. Gerade bei Arbeitnehmern, die nur Einnahmen aus ihrem Lohn haben, kann das sinnvoll sein. Gute PC-Programme können dabei hilfreiche Tipps geben und kosten zwischen 15 Euro und 35 Euro. Freiberufler und Selbstständige hingegen sind mit einem Profi meist besser beraten. Arbeitnehmer und Rentner haben außerdem die Möglichkeit, sich an einen Lohnsteuerhilfeverein zu wenden.

Zwar müssen sie Mitglied werden und eine Aufnahmegebühr sowie einen Jahresbeitrag zahlen. Das ist aber in der Regel günstiger als ein Steuerberater.

Informationen: Die StBVV mit allen Tabellen und zulässigen Faktoren gibt es kostenlos im Internet. Es gibt aber auch Online-Rechner, die nach Eingabe der persönlichen Eckdaten einen ersten Eindruck von den voraussichtlichen Steuerberater-Kosten liefern. Zum Beispiel von der Firma Cyberlab unter:

steuerberatervergütung.de

Ordentliche Zinsen für das eigene Geld

Welche Geldanlagen sich für Menschen ab 55 Jahren gut eignen, erklärten Experten am Telefon

Martin Reuter, Berater für Geldanlage bei der Verbraucherzentrale Köln, Petra Hauschulz, Expertin für Geldanlage bei der Stiftung Warentest und Alexander Schmidt, Honoraranlagenberater und Geschäftsführer der „Alten Hasen“, beantworteten Leserfragen.

Wie kann ich mein Geld nicht kursschwankend, ordentlich verzinst, transparent und einfach anlegen?

Es bieten sich einlagengesicherte Bankanlagen in Form von Tagesgeld, Festgeld, Sparbriefen, Bankauszahlplänen an. Hier gibt es durchaus bei Banken mit deutscher Einlagensicherung noch recht ordentliche Zinsen.

Ich muss noch einen Kredit abbezahlen. Macht es Sinn, trotzdem Geld anzulegen?

Wenn Sie noch einen Kredit laufen haben, ist es immer am besten, zunächst diesen abzubezahlen. Eine bessere Rendite können Sie mit Ihrem Geld nicht erzielen.

Macht es Sinn, sein Ersparnis in einen offenen Immobilienfonds zu investieren?

Grundsätzlich sind offene Immobilienfonds in einem Depot mit zum Beispiel verzinslichen und Aktienanlagen eine gute Beimischung, wenn nicht schon der größte Teil des Vermögens in durch zum Beispiel die eigen genutzte Immobilie repräsentiert wird. Die Fondsbeurteilung sollte im Rahmen einer persönlichen Beratung erfolgen. Allgemein kann ein offener Immobilienfonds allerdings auch schließen und man kommt längere Zeit nicht mehr an das Geld heran beziehungsweise kann es sich auszahlen lassen, dann aber mit hohem Verlust. Selbst, wenn ein offener Immobilien-

fonds nicht schließt sind sie unflexibel, da man bei Kauf heute mindestens zwei Jahre nicht mehr an das Geld herankommt.

Ich will physisches Gold kaufen. Ist das sinnvoll?

Physisches Gold ist eine hochspekulative Anlage, die keine Erträge abwirft und Depotkosten verursacht. Diese Anlage kann etwas sein, wenn jemand annimmt, dass die Finanzmärkte zusammenbrechen, also für den schlimmsten Fall und wer es zur Diversifikation eines größeren Vermögens nutzen will. Ansonsten sind die Kursschwankungsrisiken hoch und auch abhängig von der Wechselkursentwicklung Euro/Dollar, da Gold in US-Dollar notiert wird. Die Verbraucherverbände empfehlen nicht mehr als fünf bis zehn Prozent des Gesamtvermögens in Gold anzulegen.

Ich bin 72 Jahre alt und habe eine kleine, auskömmliche Rente und



Ältere Menschen sind bei Bankern gern gesehene Kunden.

50 000 Euro auf dem Festgeldkonto, das aber kaum Zinsen bringt. Meine Bankberaterin hat mir empfohlen, das Geld auf einem Bausparvertrag anzulegen, das bringt 1,25 Prozent Zinsen. Aktien oder Fonds will ich nicht kaufen. Das Geld ist mein ganzes Vermögen. Ist das eine gute Anlage? Ein Bausparvertrag kostet beim Abschluss Gebühren, die die Rendite belasten. Zudem liegt

das Geld für mehrere Jahre fest. Wenn die 50 000 Euro Ihr gesamtes Vermögen sind, sollten Sie eine sichere Anlage wählen und die Laufzeiten staffeln. Legen Sie einen dreifachen Monatsbedarf auf einem Tagesgeldkonto für plötzlichen Geldbedarf an. Den Rest des Geldes teilen Sie auf sichere Anlagen mit gestaffelten Laufzeiten auf, z.B. auf Festgelder oder Sparbriefe mit einem, zwei und drei Jahren Laufzeit. Damit binden Sie sich nicht allzu lange und können bei steigendem Zinsniveau von besseren Angeboten profitieren.

Ich bin 59 Jahre alt und selbstständig, bekomme in zwei Jahren eine Lebensversicherung ausgezahlt, die etwa 350 000 Euro erbringen wird. Ich bekomme nur eine kleine gesetzliche Rente, die Versicherungssumme ist meine Altersversorgung. Ich will weiter arbeiten, aber nicht so viel wie zurzeit. Sie sollten sich auf jeden Fall bei der Deutschen Rentenversiche-

rung Bund erkundigen, ob Sie dort noch etwas einzahlen können. Unter bestimmten Umständen ist das möglich und erhöht die gesetzliche Rente, die Sie bis an Ihr Lebensende bekommen werden. Wenn der Rest der Versicherungssumme Ihren Lebensunterhalt decken muss, ist eine risikoreiche Anlage (also z.B. Aktienfonds) ausgeschlossen. Es bietet sich in diesem Fall eine Verrentung des Betrages in Form einer privaten Rentenversicherung an. Oder Sie splitten den Betrag noch einmal, nehmen für einen Teil die sehr sichere private Rentenversicherung und legen den anderen Teil erst einmal in Rentenfonds (ggf. mit einem ganz kleinen Aktienfondsanteil) an, auf den Sie dann bei größerem Geldbedarf oder beim vollständigen Eintritt ins Rentenalter zugreifen können. Wichtig: Es sollte immer ein Tagesgeldguthaben mit einem etwa drei- bis fünffachen Monatsbedarf verfügbar sein.